

Zürich,
13. Juli 2011

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Zurich Film Festival, Beitrag 2012 bis 2014

1. Zweck der Vorlage

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, die finanzielle Unterstützung des Zurich Film Festival fortzuführen und den bisherigen jährlichen Beitrag von Fr. 200 000.– in den kommenden beiden Jahren (2012 und 2013) um Fr. 50 000.– auf Fr. 250 000.– und im 2014 um weitere Fr. 50 000.– auf schliesslich Fr. 300 000.– zu erhöhen.

2. Vorgeschichte

Das erste Zurich Film Festival fand im Oktober 2005 während fünf Tagen, die Zweitaufgabe im Oktober 2006 während sieben Tagen statt. Im Jahr darauf wurde es auf elf Tage ausgedehnt und gelangte zum ersten Mal mit einem Gesuch um eine finanzielle Unterstützung an die Stadt. Es erhielt daraufhin für seine Durchführung von 2007 einen Einmalbeitrag von Fr. 25 000.– aus dem allgemeinen Kulturkredit. Aufgrund eines entsprechenden Antrags beschloss schliesslich am 30. Januar 2008 der Gemeinderat, dem Zurich Film Festival für die Jahre 2008 bis 2011 einen Jahresbeitrag von Fr. 200 000.– zu bewilligen.

Das Zurich Film Festival entstand seinerzeit aus einer privaten Initiative heraus und hat sich seit seiner Gründung rasch entwickelt. Es hatte von Anfang an das Ziel, das wichtigste Nachwuchsfestival von Europa zu werden. Gleichzeitig sollte in Zürich eine Lücke im cineastischen Angebot geschlossen und mit einem jährlichen Höhepunkt die Bedeutung von Zürich als Filmstadt unterstrichen werden. Tatsächlich darf sich die bisherige Bilanz sehen lassen. Das Zurich Film Festival brachte gleich von Anfang an eine frische Brise in die Schweizer Festivallandschaft und erreichte sehr bald viel Aufmerksamkeit in den Medien und in der Öffentlichkeit. Dazu verhalfen ihm sicherlich vorab der besondere Rahmen eines Festivals, aber auch seine Wettbewerbe und Auszeichnungen sowie die Präsenz internationaler Leinwandstars. Von Beginn weg sorgte das Festival mit verschiedenen Begleitveranstaltungen wie Master Class, Filmtalks, Seminaren und Branchentreffen ausserdem dafür, dass rund um das Wettbewerbs- und Filmprogramm weitere Orte für Gedankenaustausch und Begegnungen geschaffen wurden. Viele davon sind inzwischen zu einem festen Bestandteil des Anlasses geworden.

Bei den Überlegungen zur städtischen Unterstützung in der Ende dieses Jahres auslaufenden Beitragsperiode stand im Vordergrund, dass es in Zeiten des Internets und der neuen elektronischen Medien stets neue Wege brauche, um dem Film die notwendige Aufmerksamkeit im traditionellen Rahmen der Kinovorführung zu verschaffen. Markante Ereignisse wie ein Filmfestival, wo der Film eine besondere Plattform mit allem Drum und Dran (Glamour, Preise, Premieren, Sonderprogramme, Stars) erhalte, gewännen angesichts der immer grösseren Anforderungen an eine wirkungsvolle Vermittlung und (mediale) Verbreitung von Kunsterzeugnissen zunehmend an Bedeutung. Die städtischen Leistungen wurden ausserdem mit der PR-Wirkung für Zürich als Ort mit einem reichhaltigen und lebendigen Kulturangebot und die «Filmstadt Zürich» sowie mit der zunehmenden Bedeutung von Zürich als wichtigem Standort der Kreativwirtschaft begründet. Ein besonderes Augenmerk galt schliesslich auch dem Umstand, dass mit dem Festival gleichsam eine Lücke bei den Mass-

nahmen geschlossen werden konnte, die der Unterstützung der Karriere eines Films von seiner Entstehung bis zu seiner Archivierung dienen. Bis anhin geschah dies «lediglich» in der Produktion («Zürcher Filmstiftung»), der Pflege der Filmkultur (Filmpodium, Kino Xenix), der Würdigung von besonderen Leistungen (Filmauszeichnungen, erfolgsabhängige Förderung der Filmstiftung) und der Bewahrung des filmkulturellen Erbes (Cinémathèque Suisse in Zürich). Mit dem Festival erhielt auch das schweizerische Filmschaffen, das mehrheitlich in Zürich zu Hause ist, eine Bühne.

3. Angebot, Leistung und Ziele des Zurich Film Festival

Das Zurich Film Festival plant, den bisher eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und sich in den kommenden drei Jahren weiterzuentwickeln, um sich endgültig als wichtige professionelle Plattform für einheimische und internationale Film- und Fachleute und für ein breites Publikum von nah und fern zu etablieren. Sein erklärtes Ziel wird auch in Zukunft sein, eine Führungsposition in der Landschaft der europäischen Nachwuchsfilmfestivals einzunehmen und einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Filmkultur und zur weiteren Vernetzung der Schweizer Filmbranche zu leisten. Gegenüber bisher geht es nun darum, das Festival verstärkt über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen und so eine Grundlage zu schaffen, die für ein solches Programm wertvollsten und wichtigsten Filme nach Zürich holen zu können. Dazu gehört unter anderem, dass die Struktur der Geschäftsführung gefestigt und mit zusätzlichen professionellen Kräften ausgestattet, die Qualität des Angebots mit geeigneten Massnahmen (Ausbau der Netzwerke und internationale Delegationen) gesteigert und die Relevanz des Festivals in der nationalen und internationalen Branche verbessert werden.

Für die Filmvorführungen steht im Zentrum des Festivals der internationale Wettbewerb in vier Kategorien, in welchen das «Goldene Auge» verliehen wird:

- der Internationale Spielfilmwettbewerb mit 12 bis 16 Filmen aufstrebender Filmemacher aus aller Welt,
- der Deutschsprachige Spielfilmwettbewerb mit 8 bis 10 Filmen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich (erstmalig 2009),
- der Internationale Dokumentarfilmwettbewerb mit 8 bis 10 Dokumentarfilmen aus aller Welt und
- der Deutschsprachige Dokumentarfilmwettbewerb mit 8 bis 10 Dokumentarfilmen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich (erstmalig 2011).

Um dem Charakter eines Nachwuchsfilmfestivals besonderen Nachdruck zu verleihen, werden für diese Wettbewerbe ausschliesslich erste, zweite oder dritte Regiearbeiten berücksichtigt.

Ergänzend zum Wettbewerb gehören zum Festivalprogramm die Out of Competition Premieren, die Sektion «Neue Welt Sicht», in welcher das filmische Schaffen eines Gastlandes präsentiert wird, die Plattform für digitale Filmkunst «onedotzero», spezifische Branchenevents (Film Finance Forum und Filmtalks) und spezialisierte Förderungsprogramme für junge Filmtalente (Zurich Master Class).

Das Zurich Film Festival befindet sich gegenwärtig an einem Punkt, wo es, um die angestrebten und vorab der Optimierung des bisherigen Angebots dienenden Ziele zu erreichen, verschiedene Ausbauschritte in die Wege leiten muss. Um die Relevanz des Festivals bei der nationalen und internationalen Branche zu verbessern, will es etwa die Spezialvorführungen für besondere Branchen («Branchenscreenings», erstmalig 2010) erweitern, mehr branchenspezifische Panels und Networkinganlässe anbieten oder die Kooperationen mit branchenspezifischen Institutionen verstärken. Um dem Schweizer Film eine wirkungsvollere Plattform anbieten zu können, will es die Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen und Verbänden (ZHdK, Swiss Films, Produzentenverbände, Zürcher Filmstiftung usw.) ausbauen.

Für eine seinen Ansprüchen angemessene Wahrnehmung in der Stadt und durch sein nationales und internationales Publikum benötigt das Festival eine Verbesserung seiner Festivalinfrastruktur, zusätzliche Vorführkapazitäten und einen Ausbau seines Festivalzentrums (bisher Hechtplatz). Zu diesem Zweck finden gegenwärtig Abklärungen für eine Belegung des Sechseläutenplatzes ab 2013 statt. Schliesslich haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass es für die Konsolidierung des Festivals auch noch gewisser Massnahmen im personellen Bereich – etwa bei den Moderationen und in der Geschäftsstelle – bedarf.

Mit seinen Ausbauschritten reagiert das Festival in erster Linie auf Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Anfangsjahren und leitet Massnahmen in die Wege, die unerlässlich sind, um den erklärten und anerkannten Zielen näher zu kommen und für die kommenden Ausgaben besser gerüstet zu sein. Gleichzeitig dienen diese Massnahmen dazu, die Grundausstattung des Festivals erheblich zu verbessern, seine Präsenz in der Stadt zu festigen und seine Position in der nationalen und internationalen Festivallandschaft zu akzentuieren. Ein solcher Schritt wird sich auch im Finanzbedarf und in der Finanzierungsstruktur niederschlagen.

4. Finanzen

Wie bei allen neuen Initiativen zeichneten sich auch die finanziellen Bedingungen des Zurich Film Festival in seinen Anfängen vor allem dadurch aus, dass sie sich am Machbaren orientierten. Sie wurden namentlich dadurch bestimmt, dass das Festival gleichsam aus dem Nichts aufzubauen war und sich erst einen Namen verschaffen musste, um potenzielle Geldgeber von seiner Ausstrahlung und Positionierung zu überzeugen. In den ersten Jahren betrug das Budget rund 1 Mio. Franken. Es wurde kontinuierlich erhöht parallel zum Ausbau des Angebots und der Aktivitäten auf rund 5 Mio. Franken im vergangenen Jahr. Im gleichen Zeitraum verfünffachte sich das Besucheraufkommen, erhöhte sich die Zahl der Veranstaltungen und der Marketingkampagnen um ein Vierfaches und konnte die Medienpräsenz in einem ähnlichen Umfang vervielfacht werden. Das gesamte Budget hat sich zwischen 2007 und 2010 mehr als verdoppelt. Nach wie vor finanziert sich das Festival zu über 90 Prozent aus selbst erwirtschafteten Mitteln (einschliesslich Beiträge Dritter). 2010 stammten 8 Prozent der Gelder von der öffentlichen Hand, darunter 4 Prozent von der Stadt Zürich, 3 Prozent vom Kanton Zürich und 1 Prozent vom Bund. Ob diese Beiträge weiterhin in der gleichen Höhe geleistet werden, entscheiden die zuständigen Stellen in eigener Kompetenz und nach ihren eigenen Förderkonzepten. Mit dem Kanton bestehen jedoch Absprachen über die grundsätzliche Bereitschaft, den betreffenden Anlass zu unterstützen.

Nachdem die Aufbauphase weitgehend abgeschlossen ist und das Festival einen gewissen Status erreicht hat, werden sich die Budgets nicht mehr im gleichen Masse entwickeln. Die Finanzplanung der kommenden Jahre sieht in erster Linie vor, das Erreichte zu konsolidieren und gezielte Ausbauschritte, die für die Profilierung des Festivals unerlässlich sind, zu realisieren. Dabei kommt dem Festival seine Flexibilität zugute, die es ihm erlaubt, auf Schwankungen der Einkünfte adäquat zu reagieren. Um die Mindestanforderungen an ein solches Festival zu erfüllen und die notwendige Grundausstattung sicherstellen zu können, ist es jedoch auf Erträge und Leistungen angewiesen, die sich auf der heutigen Höhe bewegen. Die Finanzplanung der Jahre 2011 bis 2014, die noch unabhängig von den Beitragsentscheiden der öffentlichen Hand erstellt worden ist, präsentiert sich wie folgt:

	2010	2011 (Budget)	2012 (Finanzplan)	2013 (Finanzplan)	2014 (Finanzplan)
Einnahmen					
Eintritte		388 000	426 000	458 000	488 000
Supporters/Doners		500 000	360 000	350 000	360 000
Sponsoring		3 198 000	3 347 000	3 447 000	3 455 000
Beitrag Bund		50 000	50 000	50 000	150 000
Beitrag Kanton		150 000	200 000	250 000	300 000
Beitrag Stadt (gem. Gesuch)		200 000	300 000	350 000	350 000
Ungedeckt		130 000	250 000	300 000	260 000
Werbung		61 900	65 900	75 900	85 900
Auflösung von Rückstel- lungen		200 000	100 000		
Total Ertrag		4 977 900	5 198 900	5 340 900	5 498 900
Aufwand					
Festival (Details s.u.)		3 962 500	4 115 500	4 243 000	4 331 000
Personal		711 300	735 900	764 500	823 000
Infrastruktur		269 500	297 500	284 500	295 600
Diverses		3 000	3 000	3 000	3 000
Total Aufwand		4 946 300	5 151 900	5 295 000	5 452 600
Saldo		+ 31 600	+ 47 000	+ 45 900	+ 46 300

Die höheren Aufwendungen werden – wie bereits erwähnt – durch gezielte Ausbauschritte wie den Ausbau des Programms und die Ausweitung der Infrastruktur verursacht, während die höheren Einnahmen vorab durch eine markante Steigerung der Besucherzahlen, mit zusätzlichen Spielstätten und mit weiterem Sponsoring erzielt werden.

Im Besonderen verteilt sich der Aufwand für die einzelnen Veranstaltungen des eigentlichen Festivals wie folgt:

	2010	2011 (Budget)	2012 (Finanzplan)	2013 (Finanzplan)	2014 (Finanzplan)
Festival					
Event, Kinos, Locations usw.		1 058 000	1 118 000	1 100 000	1 116 000
Marketing, PR usw.		1 453 500	1 486 500	1 509 500	1 516 500
Filmtransporte		15 000	18 000	20 000	25 000
Programm		889 000	910 500	954 000	964 000
Competition		178 000	183 000	208 000	237 000
Jury + VIPs		53 000	54 000	54 000	54 000
Onedotzero + .ch		9 500	9 500	9 500	9 500
«A Tribute to ...»		28 000	28 000	28 000	28 000
Ext. Marketing		25 000	28 000	28 000	28 000
Neue Welt Sicht		10 500	12 500	12 500	12 500
Master Class		22 500	27 500	39 500	46 500
Out of Competition		53 000	64 000	70 000	77 000
Zürcher Filmnacht		20 000	20 000	20 000	20 000
Lifetime Award		73 000	73 000	73 000	73 000
Branchen-Tag/ Finance Forum		21 000	26 000	36 000	43 000
Filmtalks		3 500	7 000	8 000	8 000
Reserven		50 000	50 000	50 000	50 000
Total		3 962 500	4 115 500	4 243 000	4 311 000

Aus dem Bericht der Revisionskontrolle vom 8. Juni 2011 geht hervor, dass das Eigenkapital der Spoundation Motion Picture GmbH per Ende 2009 Fr. 54 526.21 betrug. Es hat sich im Jahr 2010 positiv entwickelt und wird per Ende Dezember 2010 mit Fr. 127 862.72 aufge-

führt.

Die Zunahme der Kosten konzentriert sich vor allem auf Massnahmen, die auf eine stärkere inhaltliche Profilierung abzielen. Dazu zählen u. a. die Erweiterungen im Programm, die Preisgelder, die Master Class, die Filmpremièren («Out of Competition») und die Rahmenveranstaltungen (Branchentreffen u. Ä.).

Die Einzelheiten der Angebote, welche als Gegenleistung für die finanzielle Unterstützung durch die Stadt gewährleistet sein müssen, sollen auf Beginn der neuen Beitragsperiode in einer Leistungsvereinbarung festgehalten werden.

5. Antrag

Wie bei der Finanzplanung der Jahre 2012 bis 2014 bereits erwähnt worden ist, beantragt das Zurich Film Festival, den städtischen Beitrag im nächsten Jahr auf Fr. 300 000.– und in den Jahren 2013 und 2014 auf Fr. 350 000.– festzulegen.

Mit ihrem finanziellen Beitrag hat die Stadt Zürich seinerzeit zum Ausdruck gebracht, dass in einer Stadt wie Zürich, wo das audiovisuelle Schaffen und die Beschäftigung mit dem Film einen hohen Stellenwert besitzt, ein markanter Anlass mit Festivalcharakter einen Platz verdient und eine Lücke im cineastischen Angebot und innerhalb aller Massnahmen auf dem Weg eines Films von der Produktion bis zu seinem Publikum zu schliessen vermag. Besondere Aufmerksamkeit hat sie dabei auch der PR-Wirkung für die Stadt als Ort mit einem reichhaltigen und lebendigen Kulturangebot und als Brennpunkt der Kreativwirtschaft geschenkt. Diese Überlegungen haben nach wie vor Gültigkeit. Für eine Unterstützung im Vordergrund stehen deshalb Leistungen, die solchen Zielen dienen. In erster Linie sind dies Veranstaltungen, welche eine Plattform für Begegnungen des Publikums und des einheimischen Filmschaffens bieten wie entsprechende Vorführungen, Branchenanlässe und spezialisierte Förderungsprogramme für junge Filmtalente (Master Class). Dazu zählt aber auch das äussere Erscheinungsbild, welches auf Zürich verweist, und Anlässe, welche die Wahrnehmung von Zürich über die Grenzen hinaus unterstützen.

Es ist nicht zu übersehen, dass nicht nur die Konsolidierung des Erreichten, sondern auch gewisse gezielte Ausbauschritte Mehrkosten verursachen, die durchaus im Interesse dessen liegen, was für die Unterstützung durch die Stadt massgeblich ist. Es ist deshalb angezeigt, bei den Beitragsleistungen eine moderate Anpassung vorzusehen.

Da die Realisierung der für die Konsolidierung und den Ausbau des Filmfestivals erforderlichen Massnahmen über die kommenden Jahre verteilt wird, macht es Sinn, dass auch die Beitragsanpassungen gestaffelt vorgenommen werden. Für die ersten beiden Jahre der neuen Beitragsperiode (2012 und 2013) soll daher eine erste Erhöhung um Fr. 50 000.– vorgenommen werden, um den Jahresbeitrag dann im letzten Jahr (2014) mit einer Erhöhung um weitere Fr. 50 000.– endgültig auf Fr. 300 000.– festzulegen. Der Betrag wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Der Beitrag an das Zurich Film Festival wird von bisher Fr. 200 000.– für die Jahre 2012 und 2013 um Fr. 50 000.– auf Fr. 250 000.– und für das Jahr 2014 um weitere Fr. 50 000.– auf Fr. 300 000.– erhöht.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy